

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- Jeju National University, Jeju Island, Süd Korea
- SoSe25 (März-Juni)
- INN B8

Zusammen mit einer Freundin habe ich beschlossen, mich für ein Auslandssemester in Südkorea zu bewerben. Bereits nach der Zusage wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit allem Organisatorischen auseinanderzusetzen.

Zunächst stellt sich die wichtigste Frage: **Wie kann ich mir das Ganze überhaupt finanzieren?**

Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten. Besonders hilfreich ist das Auslands-BAföG, das auch für Studierende infrage kommt, die in Deutschland eigentlich nicht BAföG-berechtigt sind. Darüber hinaus kann man sich um eine PROMOS-Förderung direkt an der TH bewerben. Sollte diese abgelehnt werden, besteht zusätzlich die Chance, ein bayerisches Stipendium zu erhalten. Diese Fördermöglichkeiten machen den Aufenthalt besser finanzierbar. Hierfür hat die TH-Rosenheim Webseite im Bereich Auslandsförderung ausreichend Informationen.

___ *DIE VORBEREITUNG*

Während unserer Anmeldephase waren die Informationen des International Office der TH nicht vollständig aktuell, da sich an der Partnerhochschule bereits einige Abläufe verändert hatten. Dadurch fehlten uns wichtige Hinweise für die Vorbereitung.

Mein Tipp: Frühzeitig aktuelle Informationsblätter anfordern und das International Office darum bitten, sich direkt mit der Partnerhochschule abzustimmen. Während unseres Aufenthalts kam es an der JNU zu einer Umstrukturierung, weshalb auch künftig mit organisatorischen Veränderungen zu rechnen ist.

Die wichtigsten Informationspunkte werde ich im Folgenden kurz erklären:



___ KURSBELEGUNG & BEWERBUNGSPHASE

Architekturkurse werden an der JNU selten auf Englisch angeboten. Für die Teilnahme ist in der Regel ein koreanisches Sprachniveau von mindestens Level 3 erforderlich. Daher empfehle ich, schon bei der Bewerbung das IO der TH darum zu bitten, direkt bei der Partnerhochschule für Teilnahmemöglichkeiten nachzufragen. Wir erfuhren erst vor Ort durch eine Professorin, dass es doch einen englischsprachigen Architekturkurs gibt, an dem wir spontan noch teilnehmen konnten.

Generell standen für uns zur Auswahl, zwei Kursarten: sogenannte „General Courses“ sowie „Exchange Student Only Courses“.

- In den *General Courses* nahmen auch koreanische Studierende teil. Der Unterricht fand auf Englisch statt und bot eine gute Gelegenheit, Kontakte mit Koreanern zu knüpfen. Der Austausch hing jedoch stark von den individuellen Englischkenntnissen ab. Viele waren sehr schüchtern oder hatten geringere Englischkenntnisse. Andere waren offener und mit ihnen ergaben sich wertvolle Begegnungen.
- In den Exchange Student Only-Kursen waren ausschließlich Austauschstudierende. Auch diese fanden auf Englisch statt und behandelten vielfältige Themen, von koreanischer Mythologie bis zur Analyse von K-Dramas.
- Zusätzlich wurde das Korean Language Program angeboten. Es eignet sich besonders gut, um ohne Vorkenntnisse die Sprache zu lernen. Je nach Einstufung wurde man einer passenden Gruppe zugewiesen und lernte praxisnahe Inhalte, die im Alltag sofort anwendbar waren.

___ EINREISEBEDINGUNGEN

Vor der Einreise muss eine medizinische Untersuchung durchgeführt werden. Die Kosten dafür werden in Deutschland weder von der TH noch von den Krankenkassen übernommen.

Hier eine Übersicht der erforderlichen Untersuchungen:

- **Blutuntersuchung (Labortest)** Testergebnis in: ca.1 Woche _Kosten: ca. 30 €
- **Röntgenaufnahme der Lunge** (um Lungentuberkulose auszuschließen) Testergebnis in: 3–5 Tagen _Kosten: ca. 80 €



Alle Bewerbungsunterlagen, einschließlich der medizinischen Testergebnisse, mussten wir bis zur ersten Januarwoche per Post an die JNU frühzeitig vorbereiten. Ich empfehle, den Versand mit Sendungsverfolgung durchzuführen. So konnten bei mir Missverständnisse vermieden werden.

Zusätzlich empfehle ich, parallel eine E-Mail an das International Office der JNU zu schicken. Darin solltet ihr bitten, das Certificate of Enrollment (Immatrikulationsbescheinigung) gemeinsam mit der Zusage zu versenden. Nach der Zusage bleibt nur wenig Zeit für die Beantragung des Visums. Je früher man sich darum kümmert, desto entspannter verläuft der gesamte Prozess.

___ *UNTERKUNFT & CAMPUS*

Ich empfehle, sich direkt für eine Unterkunft auf dem Campus der JNU zu bewerben. Das Gelände ist weitläufig und bietet alles, was man im Alltag braucht: zahlreiche Restaurants, Convenience Stores an fast jeder Ecke und sogar einen Friseur.

Die Ankunft ist sehr übersichtlich und simpel. Vom Flughafen gibt es einen direkten Bus zum Campus (eine detaillierte Beschreibung erhaltet ihr rechtzeitig). Alternativ ist auch ein Taxi möglich, das im Vergleich zu deutschen Preisen nicht viel ist.

Die Wohnheime bestehen meist aus Zweibettzimmern. Es stehen verschiedene Gebäude und Grundrisse zur Auswahl, mit unterschiedlichen Preisstufen. Das neueste Wohnheim ist Gebäude Nr. 1, in dem auch meine Freundin und ich untergebracht waren. Die Miete beträgt etwa 550 € und wird einmalig zu Beginn des Semesters gezahlt, was für ein ganzes Semester nicht viel ist.

Anders als in unseren Wohnheimen gelten in Korea klare Regeln: Männer- und Frauenbereiche sind streng getrennt, ein Besuch des jeweils anderen Bereichs ist nicht erlaubt. Außerdem gilt eine Ausgangssperre von 1 bis 5 Uhr morgens, ausgenommen während der Prüfungszeit.

___ *VERSORGUNG*

Die JNU bietet viele verschiedene Versorgungsmöglichkeiten, die über den gesamten Campus verteilt sind. Wenn man etwas Geld sparen möchte, kann man sich eine sogenannte Semesterkarte für die Mensa kaufen. Es stehen unterschiedliche Abo-Modelle zur Verfügung. Wir haben von Montag bis Freitag mittags und abends in der Mensa gegessen. An den Wochenenden haben wir stattdessen verschiedene Restaurants außerhalb des Campus ausprobiert. Neben den zahlreichen Mensen gibt es natürlich auch viele Convenience Stores auf dem Campus. Verhungern wird man dort also definitiv nicht.



Ich finde es wichtig zu erwähnen, dass die koreanische Küche häufig fisch- und fleischbasiert ist. In meinem Fall habe ich lediglich auf Schweinefleisch verzichtet. Das führte zwar manchmal dazu, dass ich etwas länger nach passenden Gerichten suchen musste, aber ich habe immer eine passende Alternative gefunden. Für Vegetarier oder Veganer kann die Auswahl etwas eingeschränkter sein, besonders auf Jeju. Deshalb empfehle ich, sich vorab gut über geeignete Optionen zu informieren. Mit ein wenig Vorbereitung findet man aber auch hier gute Lösungen für den Alltag.

___ *EINGEWÖHNUNG*

Die ersten Tage und Wochen nach unserer Ankunft in Korea waren spannend und voller neuer Eindrücke, brachten aber auch einige Herausforderungen mit sich. Vieles hätten wir im Vorfeld gerne gewusst, deshalb fasse ich hier die wichtigsten Punkte zusammen, um die Orientierung zu erleichtern.

Direkt nach der Landung ist es hilfreich, ausreichend Bargeld zum Wechseln dabeizuhaben. Viele europäische Studierende hatten Probleme mit Visa- oder Mastercard, da koreanische Geldautomaten und Kartengeräte diese oft nicht akzeptieren. Warum das so ist, konnten wir bis heute nicht herausfinden.

Ein zentraler Schritt in den ersten Wochen war die Ausstellung des offiziellen Ausweises, der ARC (Alien Registration Card). Ohne ihn ist vieles nicht möglich, da er als Identitätsnachweis für zahlreiche weitere Schritte benötigt wird. Erst mit dem Ausweis konnten wir eine koreanische Handynummer beantragen, die wiederum Voraussetzung dafür war, ein Bankkonto zu eröffnen. Das Konto wurde schließlich für die monatliche Zahlung der Krankenversicherungsbeiträge (etwa 50 €) benötigt.

Bis alles organisiert war, hat es etwas gedauert. Zwar ist ein gewisser bürokratischer Aufwand unvermeidbar, doch sobald alles erledigt ist, lässt sich der Aufenthalt umso mehr genießen. Mit jedem erledigten Schritt wächst auch das Gefühl, wirklich angekommen zu sein



___ ORIENTIERUNG & ALLTAG AUF DEM CAMPUS

Der Campus der JNU ist groß und teils hügelig, was längere Fußwege vor allem im Sommer anstrengend machen kann. Zur Erleichterung bietet die Universität einen kostenlosen Shuttlebus, der regelmäßig zwischen den wichtigsten Bereichen pendelt.

Zur Unterstützung bei der Orientierung wird jedem internationalen Studierenden ein E-Buddy zugeteilt, der bei Fragen hilft, Treffen organisiert und die Umgebung zeigt. Gerade in den ersten Tagen ist das eine große Unterstützung.

In Korea wird hauptsächlich über die App KakaoTalk kommuniziert, da WhatsApp kaum genutzt wird. Die App ist kostenlos und lässt sich schnell einrichten.

Weitere Apps, die im Alltag in Korea notwendig sind:

___ *Naver*: Google Maps funktioniert in Korea sehr eingeschränkt und gibt oft falsche Routen an. Naver ist deutlich zuverlässiger und wird lokal standardmäßig genutzt.

___ *Papago*: Eine Übersetzungs-App, die von jedem verwendet wird, hilfreich im Alltag ist und deutlich bessere Ergebnisse als Google Übersetzer liefert.

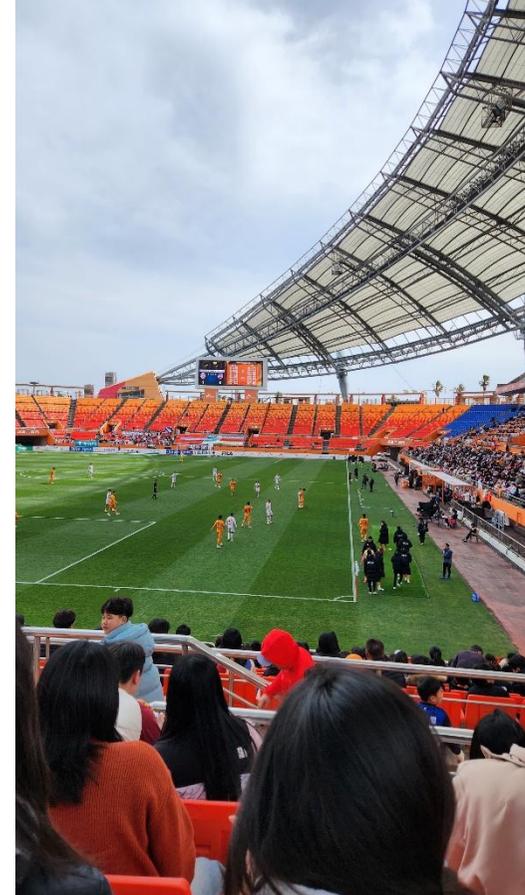
___ KOREAN LANGUAGE PROGRAM (KLP)

Da ich keine Vorkenntnisse in Koreanisch hatte, wurde ich in einen kleinen Kurs mit acht Teilnehmenden eingeteilt. Gemeinsam haben wir die Sprache von Grund auf gelernt und der Fortschritt war wirklich deutlich spürbar. Schon nach wenigen Tagen konnten wir die Schrift (Hangeul) lesen und sogar erste Wörter verstehen.

Der Unterricht fand von Montag bis Donnerstag jeweils drei Stunden am Stück statt. Durch den hohen Zeitaufwand ging das Lernen schnell voran, aber es war auch sehr intensiv. Wie beim Sprachenlernen üblich: Von nichts kommt nichts. Hausaufgaben, Vokabeltraining und das Nacharbeiten des Stoffes gehörten zum Alltag. Wer hier dranbleibt, macht spürbare Fortschritte.

Etwas herausfordernd war für uns die Uhrzeit. Der Unterricht fand am Nachmittag statt, was die Tagesplanung erschwerte. Sollte euer Kurs ebenfalls nachmittags angesetzt sein, fragt beim International Office nach, ob ein früherer Start möglich ist. Am besten tut ihr euch als ganze Kursgruppe zusammen, das hat mehr Wirkung.

Im Laufe des Semesters fanden zwei offizielle Prüfungen statt. Zusätzlich hielten wir kleinere Präsentationen, bei denen wir das Gelernte praktisch anwenden konnten. Der Unterricht war intensiv, aber genau das brachte uns die Sprache schnell näher.



Besonders unsere Lehrerin sorgte mit kreativen Methoden, viel Geduld und Engagement dafür, dass das Lernen zur Motivation wurde. Rückblickend war das KLP nicht nur sprachlich wertvoll, sondern auch eine Bereicherung für unseren gesamten Auslandsaufenthalt.

___ *DIGITAL ARCHITECTURE*

Vor Ort wurden wir spontan von einer Professorin auf einen englischsprachigen Architekturkurs aufmerksam gemacht. In dem Kurs arbeiteten wir intensiv mit *Rhino 3D* und bekamen zusätzlich erste Einblicke in *Grasshopper*. Der Professor hat uns praxisnah und motiviert an die Programme herangeführt. Rückblickend hat sich die Teilnahme definitiv gelohnt.

___ *ALLTAG & FREIZEIT*

Auch außerhalb des Unterrichts gab es auf und rund um den Campus viel zu erleben. Die JNU bietet zahlreiche Sportangebote, darunter auch ein Fitnessstudio, das genutzt werden kann. Der Campus selbst ist riesig, mit vielen grünen Flächen, auf denen man sich entspannen, lernen oder gemeinsam picknicken kann. Besonders an sonnigen Tagen war das ein schöner Ausgleich zum Vorlesungsalltag.

Ein besonderes Highlight war die wöchentliche "Exploring Jeju"-Class am Freitag. Dabei besuchten wir verschiedene Orte auf der Insel. Von Naturlandschaften bis hin zu kulturellen Sehenswürdigkeiten und lernten Jeju so Stück für Stück kennen.

An den Wochenenden unternahmen wir eigene Ausflüge, zum Beispiel nach Seoul. Die Flugpreise waren außerhalb der Hauptsaison überraschend günstig. Dort besuchten wir Konzerte und Festivals, was für uns besondere Erlebnisse waren. Auch Jeju erkundeten wir selbstständig weiter, von Wasserfällen bis hin zu außergewöhnlichen Cafés.

Traditionelle Feste wie das Kirschblütenfest oder das große Unifestival auf dem Campus gehören zu den unvergesslichen Momenten unseres Aufenthalts. Sie gaben uns Einblicke in die koreanische Kultur und boten die Möglichkeit, unkompliziert mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Neue soziale Kontakte zu knüpfen war zwar anfangs nicht ganz einfach, jedoch haben wir mit der Zeit einige Freundschaften geschlossen, die auch weiterhin noch bestehen.



___ *KOSTENÜBERSICHT*

Damit man einigermaßen eine Übersicht hat, was für Kosten schon vor der Ankunft einem bevorstehen, Liste ich die wichtigsten Oberpunkte auf (die Kosten sind grobe Angaben)

Medizinische Untersuchung:	110 €
Postversand (Express, Sendungsverfolgung)	60 €
Unterkunft (einmalige Zahlung für das gesamte Semester)	550 €
Mensa	500 €
Visum	60 €

___ *FAZIT*

Mein Auslandssemester an der JNU in Südkorea war eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich habe viele neue Eindrücke gesammelt, sowohl im Studium als auch im Alltag, und in kurzer Zeit viel dazugelernt. Einige organisatorische Abläufe waren anfangs etwas herausfordernd, ließen sich mit guter Vorbereitung aber gut meistern.

Besonders beeindruckt haben mich die herzliche Art der Menschen, die unbeschreiblich schöne Natur Jejus und die vielfältige Kultur, die in vielen Alltagssituationen sichtbar wurde. Traditionelle Feste, gemeinsame Aktivitäten mit Studierenden und auch die spannenden architektonischen Gebäuden.

Ich kann ein Auslandssemester in Korea allen empfehlen, die offen für Neues sind, gerne selbstständig handeln und bereit sind, sich auch in ungewohnten Situationen zurechtzufinden. Die Erfahrungen, die man dabei sammelt, bleiben lange im Gedächtnis und bringen einen persönlich wie fachlich weiter. Zwar gab es hin und wieder Herausforderungen, doch genau diese Erfahrungen haben mir geholfen, persönlich zu wachsen. Rückblickend überwiegen für mich ganz klar die positiven Erlebnisse.

Ein kleiner Tipp zum Schluss: Das Semester in Jeju endet im Juni. Solltet ihr die Möglichkeit haben, im Juli noch einige Wochen in Korea zu bleiben, nutzt die Zeit, um auch auf dem Festland zu reisen und euer erlerntes Wissen direkt anzuwenden. Wir sind drei Wochen länger geblieben und konnten so noch andere Städte von Korea bereisen.

